

LORETTO-BOTE

Mitteilungen der Pfarre Jedlesee – April 2015

Liebe Pfarrgemeinde!

In den kommenden Kar- und Ostertagen feiern wir die größten Geheimnisse unseres Glaubens. Im Jahreslauf gibt es eine Vielzahl an Feiertagen, die uns überhaupt nicht berühren. Sie gehen vorbei, wie auch andere Augenblicke und Situationen in unserem Leben, und wir beobachten sie gleichgültig und ohne Interesse. Aber am Tag, an dem Gott stirbt, können wir nicht neutral bleiben und sagen, dass uns das nicht interessieren würde. Ob wir es wollen oder nicht – wir müssen uns entscheiden. Wie damals, stehen auch heute verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Daran hat sich nichts geändert.

Wir können mit Jesus am Ölberg wachen bleiben, in den Stunden seiner mit Blut getränkten Einsamkeit. Worte sind überflüssig, es reicht, nicht einzuschlafen.

Wir können ihn mit einem Kuss veratmen, diesem – für gewöhnlich – Zeichen der Liebe und Freundschaft, oder wir können wie Petrus versuchen andere davon zu überzeugen, dass wir ihn überhaupt nicht kennen.

Wir können fliehen und uns verbergen, so wie es die taten, die drei Jahre lang mit ihm waren oder wie die etwas Mutigeren, alles aus der sicheren Entfernung beobachten.

Eine andere Möglichkeit ist, sich dem Volk anzuschließen und mit zu schreien: „Ans Kreuz mit ihm!“, oder unter dem Kreuz stehen zu bleiben und ihn zu verhöhnen: „Wenn du Gottes Sohn bist, komm herunter!“

Zusammen mit dem Schächer kön-

Auferstehung bedeutet, dass die Liebe Gottes unser Leben umwandeln und die Wüste in unserem Herzen zum Erblühen bringen kann.

PAPST FRANZISKUS

nen wir auch zugeben, dass er kein Verbrecher ist, obwohl er mit dem gleichen Tod bestraft ist. Oder wir tun es dem römischen Hauptmann gleich und erkennen in ihm Gott.

Wir können ihm aber auch irgendwo auf dem Weg nach Golgota das Gesicht abwischen, ihm helfen, das Kreuz zu tragen. Oder wir können unter dem Kreuz stehen und mit Maria und Johannes leise weinen. Das würde nicht Feigheit bedeuten, sondern Courage.

Das Leiden und Sterben des Jesus aus Nazaret auf Golgota bewegt die Menschen seit zweitausend Jahren. Denn es ist kein einmaliges Ereignis, das irgendwann vor langer Zeit geschehen ist. Das Drama des Karfreitags spielt sich jeden Tag ab und jeder Mensch durchlebt es. Denken wir nur an die Einsamen und Verlassenen, an die vielen Küsse, die alles andere als Ausdruck der Freundschaft und Liebe sind; denken wir an die vielfältigen Formen von Untreue, Verrat und Verleumdung, an die vielen, die ungerecht verurteilt wurden; denken wir an die Tränen derer, die leiden, usw.

Bleiben wir einen Augenblick auf dem Golgota stehen, unter dem Kreuz der gekreuzigten Liebe. Jesu Leiden,

Kreuz und Tod – was sagt es uns, uns Menschen der heutigen Zeit? Finden wir im Geheimnis seines Todes Antwort auf die Fragen, mit denen wir uns alle täglich plagen? Antwort auf die Frage nach dem Warum? Warum gibt es all die Tränen, den Schmerz, das Leid und den Tod? Warum so viel Ungerechtigkeit in der Welt? Wo ist Gott, warum lässt er all das zu? Hat er uns vergessen oder schweigt er nur?

Nein, Gott hat uns nicht vergessen – aber er hat nichts mehr zu sagen. Mit dem Tod seines Sohnes hat er alles gesagt. In seinem Tod hat jede unserer Fragen eine Antwort und jeder Schmerz und jedes Leid einen Sinn. Das ist das Gesetz des Lebens: man muss sterben, um zu leben. Wir können Gott nicht

vorwerfen, dass er uns nicht versteht, weil es keinen menschlichen Schmerz gibt, den Gott nicht schon erlebt hätte. Er ist unsere Sicherheit, dass wir uns nicht irren, wenn wir unser Leiden und Kreuz als ein Teil unseres Alltags annehmen, weil nach dem Karfreitag der Ostermorgen kommt.

Ich wünsche uns allen, dass dann, wenn unser persönlicher Karfreitag über uns hereinbricht, unser Glaube stark genug ist, um uns zu tragen. Damit wir am Ostermorgen den Auferstandenen erkennen und ihn hören, wenn er unseren Namen ruft.

Dr. Petar Ivandić
Provisor

Insgesamt rund 100 Frauen-Projekte

in Asien, Lateinamerika und Afrika fördert die Aktion Familienfasttag. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe. Nun, einen Beitrag dazu haben auch Sie geleistet. Danke für

€ 1.663,88

an Spenden beim Suppenessen und bei den Sammlungen in den Gottesdiensten am 28. Feber/1. März.

Ein herzliches Dankeschön auch allen KöchInnen, BäckerInnen und den vielen helfenden Händen.



Wegen großen Erfolgs
im Jänner 2014

Helga Engin-Deniz

liest aus ihren Werken
beim **Treffpunkt
50plus.**

Donnerstag, 9. April,
15:00 Uhr, Pfarrhof, Vestibül.

FOTO: PRIVAT



Seit 1. Feber in der Pfarre Jedlesee Kaplan Rafał Auguścik stellt sich vor

Geboren wurde ich am Neujahrstag 1965 in der zentralpolnischen Kleinstadt Przedbórz, die gut 50km nordöstlich vom berühmten Wallfahrtsort Tschenstochau liegt. Meine Mutter war Lehrerin und mein Vater Büroangestellter. Ich bin ihr einziger Sohn, habe aber noch zwei ältere Schwestern.



Die Mittelschule habe ich fern von zu Hause in der schlesischen Hauptstadt Breslau besucht. Wäre ich nach dem Technikum für Luftfahrt nicht ins Priesterseminar eingetreten, wäre mein Beruf wohl der eines Flugzeugpiloten. Als Hobby pflege ich die Fliegerei heute noch.

Meine Berufung war aber das Priestertum. Ich habe in Sandomir Theologie studiert und 23 Jahre lang in dieser jungen polnischen Diözese, die erst 1992 entstanden ist, als Seelsorger gearbeitet, zunächst als Kaplan in sechs Pfarren, dann als Rektor einer Kloster-

kirche und zuletzt als Pfarrer. Vor allem habe ich Religion unterrichtet sowie mit Jugendgruppen, Ministranten und Familien gearbeitet. Meinen Abschluss als Magister der Theologie habe ich mit einer bibelkundlichen Arbeit über die Sendung der Familie an der Päpstlichen Theologischen Akademie in Krakau erworben. In der Freizeit gehe ich gerne schwimmen und spiele ein bisschen Klavier und auf der Gitarre. Am meisten zieht es mich jedoch, wie schon gesagt, zur Fliegerei.

Auf der Suche nach neuen Herausforderungen habe ich mich nach Österreich gewagt, wo schon viele polnische Priester Arbeit gefunden haben. Es ist mir dabei völlig klar, dass ich hier nur Fuß fassen kann, wenn ich die deutsche Sprache beherrsche. Ich hoffe sehr, dass ich mich schon bald problemlos auf Deutsch verständlich machen kann. Vorerst heißt es daher: Deutsch lernen, lesen, singen, zuhören, üben, sprechen, beten ... Hier in der Lorettopfarre bekomme ich darin viel Unterstützung, wofür ich sehr dankbar bin.

Der Kinderfasching 2015 brachte einen Reinertrag von € 890,-.
Wie jedes Jahr wird mit dem Geld vor allem die Jugendarbeit in der Pfarre unterstützt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den zahlreichen Gästen.
Ein Vergelt's Gott auch den vielen freiwilligen HelferInnen und MitorganisatorInnen für die tatkräftige und tolle Unterstützung.

**Wir gratulieren
herzlich zum
Geburtstag**



Frau Martha
Schwinghammer
zum 87. am 3. April

Frau Anna Kurt
zum 96. am 5. April

Frau Waltraud Oberberger
zum 86. am 5. April

Frau Stefanie Füchsl
zum 90. am 6. April

Frau Edith Kowanz
zum 88. am 7. April

Frau Anna Haller
zum 91. am 9. April

Frau Gottfrieda Dimitroff
zum 87. am 10. April

Frau Lucia Ebenberger
zum 90. am 15. April

Frau Hermine Viszterczill
zum 89. am 15. April

Herrn Wilhelm Halla
zum 91. am 17. April

Herrn Kurt Kaluza
zum 86. am 19. April

Herrn Kurt Magerl
zum 87. am 26. April

Herrn Rudolf Schartner
zum 89. am 29. April

FREUD UND LEID IN JEDLESEE

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Carmen Paulini
Emanuel Huber
Julian Eisen



Wir freuen uns über die neuen Gemeindemitglieder!

Den letzten Weg gingen:

Martina Blazek (56 J.)
Walter Lenhart (78 J.)
Anna Mann (98 J.)
Aloisia Briefer (77 J.)
Sabine Salomon (46 J.)
Christiana Hofstätter (71 J.)
Anna Maruna (94 J.)
Stephan Najasiek (71 J.)
Fritz Moskopp (81 J.)
Manfred Eigenberger
(75 J.)



**„Herr, schenke ihnen
die ewige Ruhe!“**

GRAFIKEN: ©MDB/KIKOWATZ

Gebetsanliegen des Papstes

1. Um Respekt vor der Schöpfung: Sie ist ein Geschenk Gottes.
2. Für die verfolgten Christen: Um einen spürbaren Trost des Auferstandenen und die Solidarität der ganzen Kirche.

Terminübersicht

Sonntag, 29. März – PALMSONNTAG

Achtung! Sommerzeit

L 1: Jes 50,4–7; L 2: Phil 2,6–11; Ev: Mk 14,1–15,47

Sammlung für das Heilige Land

09:00 Uhr **Palmweihe** (Ev: Mk 11,1–10) vor der Marienstatue Anton-Bosch-Gasse/Jeneweingasse,
anschließend Prozession zur Kirche

09:30 Uhr **Festgottesdienst und Passion für Kinder**

Donnerstag, 2. April – GRÜNDONNERSTAG

L 1: Ex 12,1–8.11–14; L 2: 1 Kor 11,23–26; Ev: Joh 13,1–15

18:00–18:30 Uhr **Beichtgelegenheit**
19:00 Uhr **Messe vom letzten Abendmahl,**
anschließend **Ölbergstunde**
danach **Pumpermette**

Freitag, 3. April – KARFREITAG – Strenger Fasttag!

L 1: Jes 52,130–53,12; L 2: Hebr 4,14–16; 5,7–9; Ev: Joh 18,1–19,42

15:00 Uhr **Todesstunde Christi – Kreuzweg**
18:00–18:30 Uhr **Beichtgelegenheit**
19:00 Uhr **Feier vom Leiden und Sterben Christi**
(Blumen für die Kreuzverehrung siehe Seite 10)
anschließend **Gebet am Heiligen Grab**
danach **Pumpermette**

Samstag, 4. April – KARSAMSTAG

L 1: Gen 1,1.26–31a; L 2: Gen 22,1–18; L 3: Ex 14,15–15,1; L 4: Jes 54,5–14; L 5: Jes 55,1–11; L 6: Bar 3,9–15.32–4,4; L 7: Ez 36,16–17a.18–28; Epistel: Röm 6,3–11; Ev: Mt 28,1–10

08:00 Uhr **Pumpermette**
09:00–11:00 Uhr **Heiliges Grab und Beichtgelegenheit**
Speisenweihe zu Beginn der Beichtzeit

21:00 Uhr **Auferstehungsfeier – Osternachtsfeier** (bitte Kerzen mitbringen)
Bringen Sie bitte Speisen für die anschließende Agape mit.
Abgabe vor der Messe im Vestibül bis 20:50 Uhr.

Sonntag, 5. April – OSTERSONNTAG, HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

L 1: Apg 10,34a.37–43; L 2: Kol 3,1–4; Ev: Joh 20,1–9

Speisenweihe bei beiden Messen Sammlung für den Pfarrhof

10:00 Uhr **Hochamt mit dem Kirchenchor*)**
Osterspiel für Kinder

Montag, 6. April – OSTERMONTAG L 1: Apg 2,14.22–33; L 2: 1 Kor 15,1–8.11; Ev: Lk 24,13–35 09:30 Uhr Heilige Messe 13:30 Uhr Emmausgang mit der Pfarre Schwarzlackenau*)
Donnerstag, 9. April 15:00 Uhr Treffpunkt 50plus*)
Sonntag, 12. April – 2. SONNTAG DER OSTERZEIT, Weißer Sonntag, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit L 1: Apg 4,32–35; L 2: 1 Joh 5,1–6; Ev: Joh 20,19–31
Mittwoch, 15. April 20:00 Uhr Meditation
Sonntag, 19. April – 3. SONNTAG DER OSTERZEIT L 1: Apg 3,12a.13–15.17–19; L 2: 1 Joh 2,1–5a; Ev: Lk 24,35–48 09:00 Uhr Erstkommunionvorbereitung 09:30 Uhr Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst 11:00 Uhr Der Kasperl kommt in den Pfarrsaal*)
Dienstag, 21. April 17:00 Uhr KAB-Gebetskreis
Sonntag, 26. April – 4. SONNTAG DER OSTERZEIT L 1: Apg 4,8–12; L 2: 1 Joh 3,1–2; Ev: Joh 10,11–18 09:30 Uhr Familienmesse; musikalische Gestaltung All Star Choir
Jeden Sonntag 9:30 Uhr Familienmesse. Sonstige Gottesdienste und Beichtgelegenheit siehe Seite 12

Terminvorschau:

Sonntag, 3. Mai, 18:00 Uhr: Konzert der Four Voices: „Proud“

Mittwoch, 6. Mai, 19:30 Uhr: Treffpunkt Loretto: Vortrag Prof. Dr. Karl-Richard Essmann: Was blieb 50 Jahre nach dem zweiten Vatikanum und was wird von Papst Franziskus bleiben? (Arbeitstitel)

Donnerstag, 14. Mai, 9:30 Uhr: Erstkommunion

Donnerstag, 21. Mai: Treffpunkt 50plus, Ausflug zum Stift Klosterneuburg, Gottesdienst in Maria Gugging

Freitag, 29. Mai: Lange Nacht der Kirchen

*) siehe Textteil

Der nächste Loretto-Bote erscheint am 26. April 2015
Redaktionsschluss 14. April 2015

Was bin ich? – Ein nicht ganz so heiteres Beruferaten

Ich arbeite mit Menschen. Zum Teil ganz unterschiedlichen Menschen. Was sie voneinander unterscheidet, sind ihre Berufe: da gibt es Hausfrauen, alleinerziehende Mütter, Chirurgen, Zahnärztinnen, Uniprofessoren, LKW-Fahrer und viele mehr. Was sie außerdem unterscheidet, sind ihre Herkunftsländer: 40 an der Zahl.

Eines haben diese Menschen jedoch gemeinsam: Sie alle haben bis vor kurzem noch ein ganz normales Leben geführt. Doch dann ist plötzlich in ihrem Land ein Krieg ausgebrochen, der sie vor die furchtbare Entscheidung gestellt hat, ihre Heimat und alle Menschen und Dinge, die ihnen lieb sind, zurückzulassen und ins Unge- wisse zu gehen, um Verfolgung, Folter und Tod zu entkommen. Was sie außerdem verbindet, ist der schwere Rucksack, den sie mitgebracht haben, voll mit Trauer, Angst und Wut. Eine Frau, die in Syrien mit ihren Kindern auf offener Straße knapp dem Mordanschlag eines auf sie zufahrenden Autofahrers entgangen ist, erzählte mir neulich, dass sie, sobald sie auf die

Straße geht, immer Angst hat, in ihrer Nähe könnte eine Bombe hochgehen. Sie fragte mich, ob sie hier sicher sei. Nachdem ich ihr wortreich ausgeführt hatte, dass sie sich in Wien sicher fühlen könne, schaute sie mich nur an und sagte



FOTO: © MDR/

dann: „Das haben wir auch immer gedacht.“

Sie haben es bestimmt erraten: Ich arbeite mit Flüchtlingen – für die Interface Wien GmbH¹. Wir bieten anerkannten Flüchtlingen eine gezielte muttersprachliche Beratung zu allen Fragen und Herausforderungen, die sich bei der Orientierung in ihrem neuen Leben in Wien ergeben. Seit der Gründung im Jahr 2008 haben bereits über 4.000 Menschen und ihre Familien unsere Beratungsstelle aufgesucht.

Eine der größten Herausforderungen ist derzeit das Finden einer adäquaten, leistbaren Wohnmöglichkeit. Sehr viele unserer Klienten

leben in Not-WGs, mit bis zu sechs Personen pro Raum und horrenden Miethöhen. Die Chance auf einen seriösen Mietvertrag ist in Wien für einen Menschen, der nicht Deutsch spricht und keinen Job hat, verschwindend gering; hat dieser Mensch auch noch eine andere Hautfarbe, sinkt sie fast gegen Null. Daher darf ich hier einen Aufruf starten: Wir suchen dringend nach Wohnmöglichkeiten! Falls Sie ein freies Zimmer oder eine leerstehende Wohnung haben und sich vorstellen können, diese vorübergehend zur Verfügung zu stellen, ersuche ich Sie, sich bei mir zu melden: 0699/11346256

Ich bedanke mich im voraus ganz herzlich bei Ihnen!

Ihre Marina Schober

Mag^o. Maria Schober ist bei der Interface Wien GmbH stellvertretende Abteilungsleiterin „Startbegleitung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte“ und leitet das Projekt LOB – Lebensorientierungsberatung für asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Frauen in Wien. Beratung in Russisch und Englisch

<http://www.interface-wien.at/1-interface-wien/2-home>

¹ Gefördert von der Stadt Wien – Magistratsabteilung 17 – Integration und Diversität.

Selbstverständlich?

Teil 2: Stehen

Wenn wir beim Gehen innehalten, dann stehen wir. Wir nehmen eine aufrechte Haltung an und behaupten sogar, dass dieses aufrechte Stehen uns Menschen in besonderer Weise von allen anderen Lebewesen unterscheidet, ja dass wir erst dadurch Menschen sind. Unsere Sprache verrät viel davon: wir stehen etwas durch und für jemanden ein, versuchen einander zu verstehen und freuen uns nicht, wenn uns jemand stehen lässt oder nicht ausstehen kann.



Im Stehen, bereit zum Aufbruch, haben die Israeliten das Osterlamm gegessen und dem entsprechend haben die ersten Christen die Eucharistie im Stehen gefeiert. Für die junge Kirche war das ein sinnvoller Ausdruck dafür, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und dass die Getauften, die seine Auferstehung preisen, freie Menschen sind. Deshalb sollten nach einem Beschluss des Konzils von Nicäa (325) die Christinnen und Christen zumindest an Sonntagen und in der

Pfingstzeit ihre Gebete im Stehen verrichten. „Wir danken dir, dass wir vor dir stehen dürfen!“, betet der Priester im altkirchlichen Hochgebet und meint damit nicht nur sich selbst, sondern alle Versammelten. Und ein neues Lied (Gotteslob 422) setzt auch bei dieser Haltung an: „Ich stehe vor dir mit leeren Händen, Herr!“

Stehen ist Zeichen der Ehrfurcht, der Freude und der Bereitschaft. Um einen Gast zu begrüßen, stehen wir auf – um ihm Ehre zu erweisen und weil wir uns über sein Kommen freuen. Es ist gar nicht so lange her, dass sich im Unterricht die Schüler/innen von ihren Plätzen erhoben haben, wenn der Lehrer oder die Lehrerin das Klassenzimmer betreten hat. Bei einem Konzert kann es schon passieren, dass uns die Musik von den Sesseln reißt: *standing ovation*. Und wenn

wir uns zum Gottesdienst zusammenfinden, dann stehen wir beim Einzug des Priesters und der MinistrantInnen auf. Im Stehen singen wir vor dem Evangelium das Halleluja und vernehmen das Wort Gottes. (Für das Singen empfiehlt sich schon aus praktischen Gründen das Stehen, weil der Mensch in dieser natürlichen Haltung den Atem und damit die Stimme am besten regulieren kann.)

Nicht so selbstverständlich wie das Stehen ist das Knien, in dem der Mensch einen Teil seiner Größe preisgibt, sich kleiner macht als er ist. In der frühen Christenheit war das Knien verpönt, weil es als Unterwerfung den heidnischen Gewalten gegenüber missverstanden werden konnte. Heute ist es eine hilfreiche persönliche Gebetshaltung.

Rembert J. Schleicher

Karfreitag: Feier vom Leiden und Sterben Christi

Bringen Sie keine Blumen mit!

Wie kahl und leer wirkt unsere Kirche in der Fastenzeit?
Wie groß ist dann die Freude wenn in der Osternacht wundervolle Gestecke und Blumen unsere Altäre zieren?
Dahinter steckt sehr viel Arbeit ehrenamtlicher Floristinnen und Floristen. Diese Arbeit wollen wir erleichtern und werden deshalb Blumen für die Kreuzverehrung besorgen.

**Bringen Sie am Karfreitag also KEINE Blumen mit!
Sie erhalten diese direkt am Kircheneingang von den Ministranten gegen eine freiwillige Spende.**

Die Heilige Woche

**Palmsonntag,
29. März**



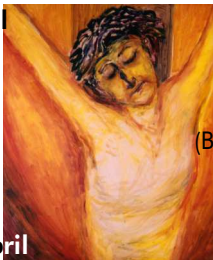
Palmweihe, Prozession: 9:00 Uhr
Treffpunkt Ecke Anton-Bosch-Gasse/
Jeneweingasse; (bei Regen in der Kirche)
Hl. Messe und Passion für Kinder: 9:30 Uhr

Gründonnerstag, 2. April



Beichtgelegenheit: 18:00–18:30 Uhr
Messe vom Letzten Abendmahl: 19:00 Uhr
anschließend Ölbergstunde,
danach Pumpermette

Karfreitag, 3. April



Todesstunde Christi – Kreuzweg: 15:00 Uhr
Beichtgelegenheit: 18:00–18:30 Uhr
Feier vom Leiden
und Sterben Christi: 19:00 Uhr
(Blumen für die Kreuzverehrung siehe Seite 10)
anschließend Gebet am Heiligen Grab
danach Pumpermette

Karsamstag, 4. April

Pumpermette: 8:00 Uhr
Heiliges Grab, Beichtgelegenheit:
9:00–11:00 Uhr
Speisenweihe zu Beginn der Beichtzeit

Osternacht



Osternachtsfeier: 21:00 Uhr
anschl. Osterfeuer, Speisenweihe und Agape.
Bitte Kerzen zur Osternachtsfeier mitbringen!
Bringen Sie bitte auch Speisen für die Agape mit
und geben Sie diese vor der Osternachtsfeier
bis 20:50 Uhr im Vestibül ab.

**Ostersonntag,
5. April**

Messen: 8:00, **10:00** Uhr
Feierliches Hochamt: Der Kirchenchor Jedlesee-
Gartenstadt und das Ensemble Jedlesee spielen die
Messe in C-Dur „Krönungsmesse“
von W. A. Mozart 10:00 Uhr
Osterspiel für Kinder: 10:00 Uhr

Ostermontag, 6. April

Heilige Messe 9:30 Uhr

Emmausgang mit der Pfarre Schwarzlackenau

Treffpunkt 13:30 Uhr vor der Pfarre Schwarzlackenau. Wer kann kommt mit dem Auto. Gemeinsame Fahrt zur Stockerauer Au. Wanderung ca. 2½ Stunden. Anschließend gemütliches Beisammensein in einem Lokal.

Bilder: MDB/AV-Medienstelle (2) MDB/Maria Schwarz

Kirche für Kinder
Palmsonntag, 29. März, 9:30 Uhr, Passion für Kinder
Ostersonntag, 5. April, 10:00 Uhr, Osterspiel für Kinder
Sonntag, 19. April, um 9:30 Uhr, Kinderwortgottesdienst

Alle Kinder sind herzlichst eingeladen!



Pfarre Jedlesee - Maria Loretto, 1210 Wien, Lorettoplatz 1
Tel 278 51 92, Fax 278 51 92/33, Mail: kanzlei@pfarre-jedlesee.org
<http://pfarre-jedlesee.org>

In dringenden Fällen (Krankensalbung):

Priesternotruf (Telefonseelsorge) 142

Caritas Haus St. Martin, 1210 Wien, Anton-Bosch-G. 22, Tel. 272 83 24

Heilige Messen:

Sonntag 8:00 und 9:30 Uhr, an Feiertagen um 9:30 Uhr,

Donnerstag bis Samstag (werktags) um 18:00 Uhr,

Mittwoch, 16:00 Uhr Heilige Messe im Caritas Haus St. Martin.

An Dienstag fallweise um 18:00 Uhr (Verlautbarungen beachten)

Beichtgelegenheit:

Freitag 18:30–19:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag 9:00–12:00 Uhr

Donnerstag 9:00–12:00 und 16:00–20:00 Uhr

**Sprechstunden des Provisors Lic. Dr. Petar Ivandić
nach Vereinbarung**



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Jedlesee - Maria Loretto, Redaktion: Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Jedlesee, beide 1210 Wien, Lorettoplatz 1, Telefon 278 51 92, DVR: 0029874(1710). Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Herstellung: Eigenvervielfältigung. Offenlegung gem. § 25 MedienG: Alleininhaber Pfarre Jedlesee, inhaltliche Linie: Informationen über das Pfarrleben in Jedlesee.



Sei unser Gast, Herr · Entwurf ATELIERJacob

© Beuroner Kunstverlag · www.klosterkunst.de · Bestell-Nr. 2-7600